

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 67/68 (1916)
Heft: 23

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach seinem vollständigen Ausbau auf sechs Geschosse wird das neue Gebäude bei 13000 m² nutzbarer Fläche zu den grössten der bestehenden Kühlhäuser gehören.

Zerstörung von Beton durch Schwefelwasserstoff. In einigen Schächten eines städtischen Abwasserkanals war die Bildung von grauweissen Verwitterungen und Zerstörungen des Betons beobachtet worden. Wie Prof. Dr. Heyer in der „Chemiker-Zeitung“ berichtet, konnten diese Erscheinungen auf die Einwirkung der in hohem Grade schwefelwasserstoffhaltigen Abwässer einer in der Nähe der betreffenden Schächte gelegenen Brauerei zurückgeführt werden. Das in reichlichem Masse im Beton enthaltene Calciumoxyd, bezw. Calciumcarbonat war, wie die untersuchten Proben der zerfressenen Betonstücke ergaben, durch die an den feuchten Wänden der Schächte aufsteigenden Schwefelwasserstoffgase zunächst in Schwefelcalcium und später in Calciumsulfat verwandelt worden.

Treib-Seelisberg-Bahn. Am 27. Mai fand die Kollaudation und darauf folgend anfangs dieser Woche die Betriebseröffnung der von der Schiffstation Treib am Vierwaldstättersee nach dem Dorf und Kurort Seelisberg führenden Drahtseilbahn statt. Bei einer Baulänge von 1145 m überwindet die Bahn einen Höhenunterschied von 330 m mit 38% Maximalsteigung. Die Fahrgeschwindigkeit der je 60 Personen fassenden Wagen beträgt 2,4 m/sek. Die gesamten mechanischen Einrichtungen der unter der Leitung von Ingenieur H. H. Peter in Zürich erstellten Bahn wurden von der A.-G. der Maschinenfabrik von Th. Bell & Cie. in Kriens geliefert.

Etzelwerk. Am letzten Sonntag haben die Bezirksgemeinden Einsiedeln und Höfe beschlossen, betreffs Konzessionserteilung für das Etzelwerk¹⁾ auf Grundlage des gemeinsamen Vertragsentwurfes der Kantone Zürich, Schwyz und Zug vom 4. April 1916 mit den Schweizerischen Bundesbahnen weiter zu verhandeln. Möge dadurch diese nun seit vielen Jahren schwebende Angelegenheit ihrer Verwirklichung einen Schritt näher gebracht werden.

Eidgenössische Technische Hochschule. Doktorpromotion. Die Eidg. Technische Hochschule hat dem dipl. Maschinen-Ingenieur, Herrn Léon Bolle aus Les Verrières die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften (Dr. sc. techn.) [Dissertation: Festigkeitsberechnung von Kugelschalen] verliehen (vergleiche Band LXVI, 28. August 1915).

Deutscher Verein von Gas- und Wasserfachmännern. Am 28. Juni findet in Berlin die LVII. Jahresversammlung des Vereins statt. Neben der Erledigung der geschäftlichen Traktanden ist die Abhaltung von Vorträgen in Aussicht genommen. Von festlichen Veranstaltungen soll jedoch wie im Vorjahr abgesehen werden.

Preis ausschreiben.

Preis ausschreiben. Die Direktion der Vereinigung kantonalen Feuerversicherungsanstalten in der Schweiz eröffnet einen Wettbewerb zur Erlangung einer theoretischen und praktischen Arbeit über die *Selbstentzündung der Heu- und Emdstöcke* und über die Vorkehrungen, die getroffen werden können, um die damit verbundene Gefahr eines Brandausbruches rechtzeitig zu erkennen, zu verhüten oder zu vermindern.

Das Programm des Wettbewerbes wird auf schriftliches, an Herrn Fr. Schwab, Präsident der Direktion der „Vereinigung“, Amtshausgasse 7 in Bern, gerichtetes Verlangen Jedermann zugestellt.

Literatur.

Wirtschaftlichkeit technischer Entwürfe. Von Dr. Ing. Robert Weyrauch, beratender Ingenieur, ord. Professor der Technischen Hochschule zu Stuttgart. Mit 9 Figuren im Text. Stuttgart 1916. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geb. M. 5,20.

Die Bedeutung der im vorliegenden Werke behandelten Materie wird in der „Einleitung“ dieses Werkes treffend gekennzeichnet durch die Worte: „*Wirtschaftliche Rechnungen* beim Projektieren technischer Anlagen oder bei der Begutachtung vorhandener Werke haben weder den Erfolg, noch den Zweck, *genau* zutreffende Angaben zu liefern; aber sie *geben Werte*, deren Tragweite und Bedeutung *durch die ihnen zugrunde liegenden Rechnungsannahmen fest umschrieben sind*, und dies ist oft wichtiger, als die persönlichen Schätzungen auch der gewiegtsten Sachverständigen.“

¹⁾ Vergl. die eingehende Darstellung des Projekts Band XLIV, Seite 159 (1. Oktober 1904).

Der behandelte Stoff wird in die Abschnitte gegliedert: Jahreskosten technischer Anlagen, Geldwert von Anlagen und Unternehmungen, Ausbaugrösse technischer Anlagen (wobei sowohl eine angenäherte, als auch eine genauere Methode zur Berechnung mitgeteilt werden), mehrfache Erweiterung technischer Anlagen, sowie weitere Aufgaben und Beispiele. In jedem Abschnitt werden erst die grundsätzlichen Beziehungen festgelegt und sodann in Zahlenbeispielen veranschaulicht. Die den Rechnungen zu Grunde liegenden Ansätze sind teils den Zahlenbeispielen selbst, teils vollständigen Zusammenstellungen zu entnehmen. Die gewählten Beispiele betreffen in der Regel das Gebiet des Wasserbaus und der Wasserversorgung, auf denen der Verfasser besonders reich mit Unterlagen versehen ist.

Im Anhang bringt das Werk ein Literatur-Verzeichnis über wirtschaftliche Rechnungen oder Betrachtungen auf dem Gebiete der gesamten Technik, wobei eine gewisse Reichhaltigkeit dazu dienen soll, „dem Ingenieur auf dem ihm weniger bekannten Gebiet die Auswahl zu erleichtern.“ Für diesen Literatur-Nachweis hätte sich nun der Verfasser durch seinen Kollegen etwas beraten lassen sollen, damit nicht, wie es leider der Fall ist, auf gewissen Gebieten verschiedene Werke von höchst zweifelhaftem Werte empfohlen werden, während andere, von anerkannter Bedeutung, vermisst werden müssen.

Im grossen und ganzen darf das vorliegende Werk den projektierenden Ingenieuren aufs Beste empfohlen werden. Insbesondere sollten die leitenden Techniker öffentlicher Verwaltungen und Betriebe sich die Grundsätze des Verfassers zu eigen machen und das Bewusstsein erlangen, dass ihre Entwürfe durch wirtschaftliche *Rechnungen* besser begründet werden, als durch die üblichen, gutgemeinten sogenannten „wirtschaftlichen Erwägungen“, deren Grundlagen nur allzuoft einer begründeten Kritik nicht gewachsen sind. W. K.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch Rascher & Cie., Rathausquai 20, Zürich.

Vereinfachtes zeichnerisches oder rechnerisches Verfahren zur Bestimmung der Durchmesser von Dampfleitungen. (Hoch- und Niederdruckheizungen, gesättigter Dampf). 23. Mitteilung der Prüfanstalt für Heiz- und Lüftungsanlagen der Kgl. Techn. Hochschule zu Berlin. (Vorsteher: Prof. Dr. techn. K. Brabbée) Heft 9 aus „Beihefte zum Gesundheits-Ingenieur“. München und Berlin 1915, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. 10 M.

Vorlesungen über Theorie des Eisenbetons. Im Anhang Hilfstabellen, die deutschen Bestimmungen von 1915 mit Auslegungen, die österreichischen und die schweizerischen Vorschriften. Von Karl Hager, o. Prof. an der Techn. Hochschule, München. Mit zahlreichen Textabbildungen. München und Berlin 1916, Druck und Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. 15 M.

Beamten-Wohnhäuser. Mit 86 Abbildungen. Herausgegeben von Dr. Ing. A. Holtmeyer, kgl. Baurat. Heft II. Berlin 1916, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. 2,60 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.

Dianastrasse 5. Zürich: 2

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Der in der letzten Nummer veröffentlichte Protokollauszug über die Konferenzverhandlungen vom 29. April 1916 mit dem Vorstand der Vereinigung Schweiz. Strassenbau-Fachmänner betrifft die *Fachgruppe für Strassenwesen*, nicht für *Strassenbahnwesen*, wie die Ueberschrift infolge eines unbemerkt gebliebenen Druckfehlers lautete.

Société vaudoise et Section vaudoise de la Société Suisse des Ingénieurs et des Architectes.

Rapport du Comité sur la marche de la Société pendant l'exercice 1915/1916 présenté à l'assemblée générale des deux Sociétés du 31 mars 1916.

Le Comité de l'alliance, élu par l'assemblée générale du 31 mars 1915, se compose ainsi: MM. Henri Verrey, architecte, président; Marc Pelet, ingénieur, secrétaire; Daniel Isoz, architecte, caissier; Gabriel Junod, membre, pour la Section vaudoise; Albert Fraise, ingénieur, pour la Société vaudoise.

Le Comité s'est réuni 11 fois pour l'expédition des affaires courantes.

Décès. Pendant l'exercice écoulé nous avons eu le regret de perdre M. *Alphonse Vautier*, ingénieur, l'un des plus anciens membres; c'était un homme très apprécié et dont la grande capacité dans les questions de chemins de fer et de calculs statiques était partout reconnue.

Démissions. MM. *Berthoud*, ingénieur, *G. Schüle*, ingénieur, *Matthey*, ingénieur, *Aguet*, ingénieur, *H. Perey*, ingénieur à Berne, *Brémond*, ingénieur, ont donné leur démission de la Société vaudoise.

MM. *Boiceau*, ingénieur, *Lochmann*, ingénieur, *Perey*, ingénieur, *Tzaut*, ingénieur, *Günthert*, architecte, ont donné leur démission de la Section vaudoise.

Et MM. *O. Schmidt*, architecte, *A. Wenger*, architecte, se sont retirés de la Société et de la Section vaudoises.

Admissions: MM. *A. Chessex*, ingénieur, de *Goumoëns*, architecte, *Colombi*, ingénieur, à la Société vaudoise, *Tobler*, ingénieur, à la Section vaudoise, *Delhorbe*, architecte, à la Section vaudoise, *Mercier*, architecte, à la Société et à la Section vaudoises.

Au total 1 décès, 13 démissions et 6 entrées.

Le total de l'effectif des deux Sociétés est à ce jour le suivant: membres de la Société vaudoise 124, membres de la Section vaudoise 6, membres de la Société et de la Section vaudoises 124. Total 254. Membres honoraires 5.

Situation financière. La fortune de la Société vaudoise est à ce jour de Fr. 4 028,26, en augmentation de Fr. 263,21 sur l'exercice précédent.

La Section vaudoise n'a, au contraire, aucune fortune et est débitrice de Fr. 229,24 à la caisse de la Société vaudoise.

Pour les détails de comptabilité, les Sociétés entendront le rapport du caissier.

Séances. Il y a eu 8 séances ordinaires, y compris l'assemblée générale de ce jour.

Dans la séance du mois d'avril 1915, nous avons eu une conférence de M. *Schatzmann* sur les fouilles qu'il a dirigées en Asie Mineure. M. *Laverrière*, architecte, nous a parlé en novembre de l'architecture moderne. En janvier, M. *Diserens*, ingénieur, nous a entretenu des améliorations foncières dans le canton de Vaud. M. *Simond*, licencié en droit, nous a donné en février une conférence sur l'hypothèque légale de l'entrepreneur. Enfin en mars, 1916, nous avons entendu M. *Boucher*, ingénieur, nous parler de la chute de Fully, la plus haute du monde.

Nous adressons nos très sincères remerciements à tous ces conférenciers qui ont bien voulu se mettre à la brèche pour nous et qui nous ont vivement intéressés.

Pendant l'été 1915 nous avons fait les courses suivantes:

En premier lieu nous avons visité à Roche les nouvelles installations très perfectionnées des usines du Pasquier pour la fabrication de la chaux et du ciment. Cette visite a été suivie d'une très jolie réception offerte par la Direction des usines.

Sous l'aimable direction de M. *Julien Chapuis*, ingénieur, nos Sociétés se sont rendues à Gletsch pour parcourir les chantiers du chemin de fer de la Furka; la plupart des participants sont retournés de Gletsch à Brigue, quelques personnes seulement ont accompagné M. *Chapuis* jusqu'à Disentis.

En automne, sous la direction de M. *de Vallière*, ingénieur, nous nous sommes rendus de Nyon à St-Cergues et avons ainsi parcouru sur toute sa longueur le nouveau chemin de fer en construction.

M. *Thévenaz*, architecte de la nouvelle Ecole de commerce à Lausanne, a bien voulu nous la faire voir dans tous ses détails.

Sous la conduite de MM. *Gaillard*, ingénieur, *Kernen*, ingénieur, et *Chessex*, architecte, nous avons parcouru les installations du Lausanne-Palace.

Toutes les personnes mentionnées plus haut ont droit à notre vive reconnaissance pour leur dévouement et la peine qu'elles ont prise pour organiser ces courses et visites.

Avec la fête centrale d'août 1915 à Lucerne, a eu lieu une assemblée des délégués pour l'expédition des affaires courantes.

Nous nous sommes occupés aussi de la publication projetée de la «Maison Bourgeoise» pour le canton de Vaud et la Section vaudoise a émis le vœu ferme que l'étude de cette publication soit confiée à des Vaudois qui auraient à s'entendre avec la Com-

mission de la «Maison Bourgeoise» nommée par le Comité central de la Société Suisse des ingénieurs et des architectes. Entre temps la Section a reçu une offre de M. *Rosset*, architecte, proposant de s'occuper de la publication de la «Maison Bourgeoise» pour le canton de Vaud en utilisant les documents déjà rassemblés par la Commune de Lausanne. Nous avons accueilli avec grand intérêt et reconnaissance les propositions de M. *Rosset* et nous savons que ce dernier est entré en pourparlers avec la Commission centrale de la «Maison Bourgeoise».

Sur la demande du Service cantonal des assurances, une Commission a étudié un nouveau système de canaux de cheminées «Ascro», fabriqué par une maison de Genève, et a conclu, dans son rapport, à l'adoption de ce système, cependant avec certaines réserves.

M. *Butticaz*, ingénieur, a demandé à la Section l'étude de sa proposition tendant à modifier la composition et le mode d'élection du Comité central de la Société Suisse des ingénieurs et des architectes. Les conclusions de cette étude, faite par une Commission, ont été adoptées à l'unanimité et transmises au Comité central, qui a convoqué une assemblée de délégués à Zurich pour discuter la question. Malgré l'opposition du Comité central, l'assemblée des délégués a décidé l'entrée en matière et a nommé une Commission composée du Comité central et des présidents des sections pour l'étude ultérieure de la question.

Cette Commission s'est réunie à Berne le 11 mars 1916 et a décidé de proposer à l'assemblée des délégués d'adopter, à titre provisoire, au Comité central une Commission composée des présidents des diverses sections pour l'étude des questions en cours et pour faire trait d'union entre le Comité central et les sections. Dans sa séance du 17 mars 1916 la Section vaudoise, à une faible majorité, a décidé d'admettre cette proposition provisoirement et à titre d'essai, tout en regrettant que les propositions faites par elle n'aient pas été adoptées.

Nous constatons que la plupart des questions administratives discutées dans nos séances ont eu trait aux rapports existants entre la Section vaudoise et la Société Suisse des ingénieurs et des architectes.

Il faut reconnaître que le Comité central s'occupe avec beaucoup de zèle et de suite de la défense des intérêts des techniciens suisses, il cherche à relever la position de l'ingénieur et de l'architecte et à lui donner devant les autorités et les tribunaux le droit de faire valoir son opinion dans toutes les questions de son ressort.

Tout en cherchant à décentraliser et à intéresser plus directement les sections à l'activité du Comité central, ce qui a été le but de notre proposition, nous pensons que le meilleur moyen d'arriver à nos fins serait le renforcement de la Section vaudoise et l'augmentation du nombre de ses membres, et nous faisons un pressant appel à tous les membres de la Société vaudoise qui ne font pas encore partie de la Section afin qu'ils s'en fassent recevoir.

Nous croyons avoir ainsi passé en revue les faits les plus saillants qui ont eu lieu dans nos Sociétés pendant l'année écoulée; nous vous remercions, Messieurs, pour l'appui que vous avez toujours donné à votre Comité et, comme l'année dernière, nous vous prions de bien vouloir nous donner décharge de notre mandat pour l'exercice écoulé.

Le Président: *H. Verrey*. Le Secrétaire: *M. Pelet*.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche pour Sofia un ingénieur, Suisse romand, pour traduction et rédaction en français de rapports techniques. La connaissance de l'allemand est exigée. (2010)

Gesucht nach Wien ein jüngerer Ingenieur als Statiker für Eisenbetonkonstruktionen. (2011)

Gesucht nach Deutschland zu sofortigen Eintritt jüngerer Ingenieur, wenn möglich mit Erfahrung im Baggerbetrieb. (2013)

Gesucht von Eisenbeton-Unternehmung in der Schweiz jüngerer praktisch erfahrener Ingenieur für Hoch- und Tiefbau. (2014)

Auskunft erteilt kostenlos Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich 2.